

JANUARKINDER

*Ihr schweigt und lebt nach innen
und atmet leise ein,
drum seid ihr Königinnen
in eurem Einsamsein.
Ihr drängt nicht, daß der Frühling winkt
und euch zu Keim und Früchten zwingt.*

*Wer wie ihr lebt, ist weise,
weil er sich selber lebt.
Ins Innre geht die Reise,
auch wenn ihr auswärts strebt.
Ein jedes Wort von eurem Mund,
klingt wie ein Herzschlag glockenrund.*

*Ihr tragt des Lebens Fülle
so lang im Wurzelschaft,
bis sich in edler Hülle
gereifte Schönheit strafft
und aus beglänzttem Knospenlicht
ein innig starkes Blühen bricht.*

IN DER HEIMAT

*Durch die laugekühlten Fluten
treibt in abgeblauten Gluten
leer der letzte Sorgenkahn.*

*Über Dämmerhügel streifend
schwebt der Mond, zur Fülle reifend,
friedenreich in breiter Bahn.*

*Liebe brennt im Heimattale
muttergut mit sanftem Strable
tausend treue Lichter an.*

Michael Gebhardt

(Aus dem Buch „Der Lebensbogen“, Gedichte, München Verlag Hueber.)